

Die christliche Freiheit – geschenkt durchs Evangelium und verbunden mit dem Gesetz

1

Gesetz und Evangelium, die Begriffe unserer Tagung, sie gehören nun auch zum Titel meines Beitrags. Das Evangelium als *Nachricht* – und als **Gnadenmittel**. Dadurch erzeugt Gott den rechtfertigenden Glauben im Herzen, dadurch schenkt er die christliche Freiheit.

Daneben gilt: Die christliche Freiheit ist *verbunden mit dem Gesetz*. Auch für diesen Begriff sei gleich klargestellt, in welchem Sinn er hier zu nehmen ist. Und das am besten mit bewährten Formulierungen des lutherischen Bekenntnisses und der lutherischen Dogmatik. Da ist die Rede von den drei Verwendungen oder Funktionen des Gesetzes: vom *usus politicus*, vom *usus elenchticus*, und vom **tertius usus** – dem *dritten* Brauch des Gesetzes. Er hat Bedeutung für das Leben der Wiedergeborenen oder Gerechtfertigten in der christlichen Freiheit. Der Begriff *Gesetz* gehört in diesem Sinn zu unserem Thema.

Schließlich der Begriff *Freiheit*. Ist er von selbst klar, sooft er zusammen mit dem Adjektiv *christlich* verwendet wird?

Nun, da ist erstens zu beachten: Sooft fürs irdische Leben von *Freiheit* gesprochen wird, ist in aller Regel gemeint, dass jemand tun und lassen darf, was er will. Kurz gesagt: frei sein im Blick aufs **Tun**. – Doch die *christliche* Freiheit betrifft zu allererst das **Glauben**.

Zweitens: Viele Freiheiten fürs menschliche Leben sind **Erfolg eines Kampfes** oder werden *aktiv* angestrebt und erkämpft. Doch die Freiheit, die Christen haben, ist ein **Geschenk**, ein Geschenk Gottes; etwas, was der Mensch nur bekommt und empfängt – und was der natürliche Mensch von sich aus weder für möglich hält noch überhaupt als nötig ansieht.

Law and Gospel, the terms of our conference, they now also belong to the title of my contribution. The gospel as a *message* – and as **mean of grace**. Thereby God generates the justifying faith in the heart, thereby he gives Christian freedom.

In addition, the Christian freedom is connected with the *law*. Also for this term let me immediately clarify in which sense it belongs to the topic. And this best with proven formulations of the Lutheran confession and the Lutheran dogmatics. There is talked of the three uses or functions of the law: from the *usus politicus*, from the *usus elenchticus*, and from the **tertius usus** – the *third* use of the law. He has significance for the behave of the born-again or justified, for the life in Christian freedom. The term *law* is part of our theme in this sense.

Finally, the term *freedom*. Is he clear of his own accord whenever he is used together with the adjective *Christian*?

Well, first of all, one thing to keep in mind is that as often as for the earthly life is spoken of freedom, it usually means that someone is allowed to do or to omit what he want. In short, be free with regard to **doing**. – But the term *Christian* freedom first and foremost refers to the **believing**.

Second, many liberties for human life are the **result of a struggle** or are *actively* sought and fought for. But the freedom that Christians have is a **gift**, a gift of God; something that man only gets and receives – and what the natural human does not think possible or even consider necessary.

Bedenken wir, was die Bibel sagt. Jede Konkordanz zeigt, dass die Worte *frei* und *Freiheit* in der Hl. Schrift nicht gerade häufig sind. Die meisten alttestamentlichen Sprüche mit diesen Begriffen sagen nichts zu unserem Thema. Aber das Alte Testament hat auch Prophetenworten wie Jes 61,1:

Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die *Freiheit*, den Gebundenen, dass sie *frei* und ledig sein sollen ...

Diese Aussage bezog Jesus auf sich. Der Evangelist Lukas berichtet das für einen Gottesdienst in der Synagoge von Kapernaum. Lk 4,16 ff.

Da ist weiterzufragen: Wer sind die „Elenden“, für die er, Gott der Sohn, als Mensch unter Menschen gute Botschaft bringt? · Antwort: Es sind die, die sich wegen ihrer Sünde in großer Not sehen, die wegen ihrer Schuld verzweifelt sind; die ein „zerbrochenes Herz“ haben, weil sie das Jüngste Gericht ahnen, weil sie sich davor hoffnungslos fürchten. Diese Angst hat sie im Griff, hält sie gefangen. Und sie ist verbunden mit der Meinung: Gott kann uns nur gnädig sein, wenn wir mit entschiedenem Gehorsam gegenüber seinen Geboten sein Wohlwollen verdienen, wenn wir Versagen und Ungehorsam selbst abarbeiten, aufwiegen, in ausreichendem Maß ausräumen. In diesem Sinn und Zusammenhang spricht der Apostel Paulus von „unter dem Gesetz sein“ (Gal 3,23; 4,21), und die lutherische Dogmatik hat dafür den Begriff *opinio legis*.

Kann jemand mit dieser Meinung oder durch diese Lehre seine Angst vor Gott verlieren und im Blick aufs kommende Gericht frei werden? Ja, aber nur dann, wenn er für viele Forderungen des Gesetzes blind bleibt oder blind wird, sie so reduziert, dass sie erfüllbar erscheinen. – Doch auch das Gesetz ist Gottes Wort und hat Kraft, im Menschen so zu wirken, wie Gott es will. Es soll vor allem auch Sündenerkenntnis erzeugen (Röm 3,20). Je weniger wir uns diesem Werk Gottes verweigern umso mehr wird uns klar: das

Consider what the Bible says. Every concordance shows that the words *free* and *freedom* in the Scriptures are not very common. The most Old Testament sayings with these terms declare nothing regard our topic. But the Old Testament also has prophetic words like Isa 61:1:

The Spirit of the Lord God is upon me, because the Lord has anointed me to bring good news to the poor; he has sent me to bind up the brokenhearted, to proclaim *liberty* to the captives, and the opening of the prison to those who are bound ...

Jesus referred these words to himself. The evangelist Luke tells this for a service in the synagogue of Capernaum. Lk 4:16 ff.

It is still to be asked: Who are the "poor" for whom he, God the Son, brings good news as a human among men? Answer: These are those who see themselves in great need because of their sin, who are desperate for their guilt; who have a "broken heart", because they suspect the Last Judgment, because they are hopelessly afraid of it. This fear has them under control, keeping them trapped. And it is connected with the opinion: God can only be merciful to us if we earn his benevolence with decisive obedience to His commandments, if we work off and compensate for failure and disobedience ourselves, and make up for it in a sufficient degree. In this sense and context, the apostle Paul speaks of being "**under the law**" (Gal 3:23; 4:21), and Lutheran dogmatics has for this the term *opinio legis*.

Can one lose his fear before God with this opinion or doctrine and become free in regard to the coming judgment? Yes, but only if he remains blind or become blind to many of the demands of the law, reducing them so that they appear to be fulfilling. · But also the law is word of God and has power to work in man as God wills. Above all, it should produce knowledge of sin (Rom 3:20). The less we refuse this work of God, the more we realize that the struggle for salvation through obedience to the commandments of God is

Mühen um Selig-Werden durch Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes ist nichts als Mühen, erfolgloses Mühen. Jesus spricht deshalb in Mt 11,28 von den „Mühseligen“. Je weniger wir uns gegen das verschließen, was das Gesetz vor allem auch sagt, umso mehr wird uns klar: Wir bleiben hinter der göttlichen Norm hoffnungslos zurück, wir sind „Beladene“, mit viel Schuld Beladene. Auch so formuliert Jesus in Mt 11,28.

Welche Botschaft gibt es für diese Gefangenen? Die Botschaft: **Wenn euch der Sohn frei macht, dann seid ihr recht frei**, Joh 8,36. **Wenn ihr bleiben werdet an seinem Wort, dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen**, Joh 8,32 f. – Der Sohn, der frei macht, ist Gott der Sohn und der Sohn Marias: Jesus, der Christus,

der nicht gekommen ist, das Gesetz und die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen, Mt 5,17

der unter das Gesetz getan wurde, damit er die, die unter dem Gesetz waren erlöste, Gal 4,5
der sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz, Phil 2,8
der sein Leben gab zur Erlösung, Mt 20,28
der sich mit seinem Gehorsam gegenüber Gott selbst heiligte, damit auch sie – seine Jünger – geheiligt sind in der Wahrheit, Joh 17,19.

Jesu Botschaft für die unter dem Gesetz Gefangenen liegt auch in folgenden Sprüchen:

... **ich will euch erquicken!**, Mt 11,28 ff.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich, Joh 14,6

Gott war in Christus und versöhnte die Welt selbst mit sich und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, 2Kor 5,19

... **und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. ... So bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott**, 2Kor 5,19 f. – Ziel dieses Rufs ist der Glaube an den Versöhner, das Vertrauen auf das vom **Lamm Gottes** (Joh 1,29) vollbrachte Erlösungswerk (anstelle des Hoffens auf den eigenen Gehorsam gegenüber Gottes Geboten, dass er Gott zufrieden stellt; auch anstelle des Vertrauens darauf, in frommer Tradition zu leben). Wer der von Gott erzeugten Wirkung dieses Rufs nicht widerstrebt, die Gabe des rechtfertigenden Glaubens vielmehr ergreift (ihr seine Vernunft unterordnet),

nothing but effort, fruitless effort. Jesus therefore speaks of the "weary ones" (the Luther bible speaks of the "Mühseligen"), Mt. 11:28. The less we close ourselves to what the law above all says, the more we realize: we remain hopelessly behind the divine norm, we are "loaded", laden with much guilt. This is also how Jesus formulated in Matth 11:28.

What message is there for these prisoners? The message: **So if the Son sets you free, you will be free indeed**, John. 8,36. **If you abide in his word, you are truly my disciples, and you will know the truth, and the truth will set you free**, John. 8:32 f. – The Son who sets free is God the Son and the Son of Mary: Jesus, the Christ,

who not came to abolish the law and the prophets but to fulfill them, Matth. 5:17

who was born under the law, to redeem those who were under the law, Gal. 4:5

who humbled himself by becoming obedient to the point of death, even death on the cross, Phil. 2,:8

who gave his life as a ransom, Matth. 20:28

who sanctified himself with his obedience to God for their sake, that they – his disciples – also may be sanctified in the truth, John. 17:19.

Jesus' message for prisoners under the law also lies in the following proverbs:

... **I will give you rest**, Matth. 11,28 ff.

I am the way, and the truth, and the life. No one comes to the Father except through me, John. 14:6

in Christ God was reconciling the world to himself, not counting their trespasses against them, 2Cor. 5:19

... **and entrusting to us the message of reconciliation. ... We implore you on behalf of Christ, be reconciled to God**, 2Cor 5:19 f. –

Goal of this call is the believing in the reconciler (instead of hoping for one's own obedience to God's commandments that it will satisfy God); the trust in the work of salvation accomplished by the Lamb of God (John. 1:29). Whoever does not resist to the God-made effect of this call, but rather grasps the gift of justifying faith (subordinates his reason to it),

that cleanses the blood of the Son of God from

den macht das Blut des Sohnes Gottes rein
von aller Sünde, 1Joh 1,7
der ist erlöst vom Fluch des Gesetzes,
Gal 3,13,
der hat Frieden mit Gott, Röm 5,1
der ist mit Christus lebendig gemacht und
selig geworden, Eph 2,5; vgl. Joh 11,25 f.
der darf die Gewissheit haben, dass niemand
noch länger meinen muss, dass unser
möglichst vollkommener Gehorsam
gegenüber dem Moralgesetz der Weg zum
Heil ist; denn: **Christus ist des Gesetzes
Ende**, Röm 10,4;

wenn uns **der Geist regiert**, dann sind wir **nicht
mehr unter dem Gesetz**, Gal 5,18.

So beschreibt die Hl. Schrift die christliche
Freiheit: vielfach auch mit Sprüchen, die die
Worte *Freiheit* und *frei* nicht enthalten. Schließlich
ist zu beachten, dass die Hl. Schrift mit dem
zweiteiligen Begriff *christliche* Freiheit nirgendwo
operiert.

all sin, 1John. 1:7

He is redeemed from the curse of the law,
Gal. 3:13

he has **peace with God**, Rom. 5: 1

he was **made alive and saved with Christ**,
Eph 2:5; see John. 11:25 f.

He may rest assured that no one has any longer
to believe that our most perfect obedience to
the moral law is the way to salvation; for **Christ
is the end of the law**, Rom. 10:4

when **the Spirit rules us**, we are **no longer under
the law**, Gal. 5:18

Thus, the Holy Scriptures describe Christian
freedom: often with sayings which do not contain
the words *freedom* and *free*. Finally, it should be
noted that the Scriptures do not operate anywhere
with the two-part term *Christian* freedom.

Ganz ähnlich ist es in den lutherischen Bekenntnisschriften. Die christliche Freiheit wird da öfter behandelt – mit *anderen* Formulierungen. Sehen wir das zunächst im Kleinen Katechismus in der Erklärung zum 2. Artikel. Der Christusgläubige wird da bezeichnet als „*erlöst, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels.*“ M. 358 / BSLK 511.

Die Erklärung zum 3. Artikel verwendet dann weitere Formulierungen: Der Heilige Geist „*erleuchtet und heiligt*“ durch das Evangelium. M. 358 / BSLK 512.

Ebenso ist es Beschreibung der christlichen Freiheit, wenn es im 4. Hauptstück heißt: *Die heilige Taufe „wirkt Vergebung der Sünde, erlöst vom Tod und Teufel, gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.“* M. 361 f. / BSLK 515 /6.

Die christliche Freiheit hat ein Mensch mit dem Trost: Gott rechnet mir um Christi willen die Sünde nicht an, er vergibt mir persönlich. Diesen Trost zu stützen und zu stärken ist Sinn und Zweck des heiligen Abendmahls. Auf die Frage: Was nützt denn solch Essen und Trinken? antwortet unser Bekenntnis im Kleinen Katechismus: „*Das zeigen uns diese Worte »für euch gegeben« und »vergossen zur Vergebung der Sünden«, nämlich, dass uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird.*“

M. 365 / BSLK 520.

Ab und an verwendet das Bekenntnis in diesem Zusammenhang freilich ausdrücklich die Worte *Freiheit* und *frei*. Sehen wir das in einem Abschnitt im Großen Katechismus, zu Beginn der Erklärung der 2. Bitte:

„*Was heißt nun Gottes Reich? Antwort: Nichts anderes als das, was wir oben im Glauben gehört haben: dass Gott seinen Sohn, Christus unsern Herrn, in die Welt geschickt hat, um uns zu erlösen und frei zu machen von der Gewalt des Teufels, und um uns zu sich zu bringen und zu regieren als König der Gerechtigkeit, des Lebens und der Seligkeit, [um uns in Schutz zu nehmen] gegen die Sünde, den Tod und das böse Gewissen. Dazu hat er uns seinen heiligen Geist gegeben, um uns das alles zu erweisen durch sein heiliges Wort, um uns durch seine Kraft im Glauben zu erleuchten und zu stärken.*“

M. 471,51 / BSLK 673.

It is quite similar in the Lutheran confessional writings. Christian freedom is treated more often - with different formulations. Let's see that first in the Small Catechism in the explanation of the 2nd article. The believer in Christ is referred to as "*redeemed, acquired and won from all sins, from death and from the power of the devil.*"

The explanation of the third article then uses more other phrases: The Holy Spirit "*enlightens and sanctifies*" through the gospel.

A description of Christian freedom we have too in the fourth main part which declares: *The Holy baptism "works forgiveness of sin, redeemed from death and devil, gives eternal blessedness to all who believe what the words and promises of God express."*

A man has Christian freedom with the comfort: God does not take my sin in consideration for Christ's sake, he forgives me personally. Supporting and strengthening this consolation is the purpose of the Holy Supper. To the question: "What is the benefit of such eating and drinking?" answers our confession in the Small Catechism: "*This show us the words given for you and shed for the remission of sins. Namely, that in the sacrament forgiveness of sins, life and salvation is given us by such words.*"

From time to time, however, the confession expressly uses the words *freedom* and *free* in this context. Let's see that in a section in the Great Catechism, at the beginning of the explanation of the 2nd request:

"*What does God's kingdom mean? Answer: Nothing else than what we have heard above in the faith: that God has sent his Son, Christ our Lord, into the world to redeem us and set us free from the violence of the devil, and to bring us to himself, and to rule over us as King of righteousness, of life and of salvation, [to protect us] against sin, death and the evil conscience. He has given us His Holy Spirit to do all this through His Holy Word, to enlighten and strengthen us by his power in faith.*"

Diese Freiheit will Gott seinen Gläubigen erhalten, solange er sie noch in dieser Welt leben lässt, bis sie schließlich in der Ewigkeit in der „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21) sein dürfen. Dafür mahnt der Hl. Geist durch den Apostel Paulus: **So besteht nun in der Freiheit, zu der euch Christus befreit hat und lasst euch nicht wieder in das knechtische Joch fangen**, Gal 5,1. Was wird hier als das „knechtische Joch“ bezeichnet? · Eine Art der unbiblischen Rechtfertigungslehre; die Verkündigung, dass Gott die Schuld des Lebens nur dann vergibt, wenn der Sünder bestimmte Gehorsamsleistungen erbringt, zusätzlich zum Glauben an Jesus Christus. Solches „anderes Evangelium“ (Gal 1,6) brachten Prediger später den Gemeinden in Galatien. Sie behaupteten: Ihr müsst euch noch beschneiden lassen; dieses Bundeszeichen hat Gott schließlich Abraham gegenüber als seinen heiligen Willen offenbart.

Mit solchem „Evangelium“ musste sich auch die Gemeinde im syrischen Antiochien auseinandersetzen. Apg 15,1 berichtet: **Und etliche kamen herab von Judäa und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden lasst nach der Weise Moses, dann könnt ihr nicht selig werden.** Diese Behauptung ehemaliger Pharisäer löste viel Diskussion („Aufruhr“) aus und führte zu einer großen Versammlung in Jerusalem. Sie verhalf den Gemeinden wieder zur einmütigen, biblischen Antwort. Gerade auch der Apostel Petrus durfte dazu beitragen. Er sprach zunächst tadelnd vom „**Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse**“, des Jochs, „**welches weder die Väter noch sie selbst tragen konnten**“ (V. 10). Der Zusammenhang dieser Worte ist die Rechtfertigung. Es ist verkehrt, es ist nicht in Gottes Sinn, es entspricht nicht dem Evangelium, wenn die Rechtfertigung des Sünders abhängig gemacht wird von Gehorsamsleistungen, die er selbst erbringen soll (oder die er von sogenannten „Heiligen“ bekommt). Für die Vergebung der Sünde durch Gott darf dem Menschen weder ein Gehorsam gegenüber göttlichen Geboten aufs Gewissen gelegt werden noch ein Gehorsam gegenüber kirchlichen Geboten. Petrus betont auf dem Apostelkonzil: **„Sondern wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesus Christus selig zu werden“ wie schon die Väter**, V. 11. Ja, Jesus selbst erklärt: Das **Verloren-Gehen** ist abgewendet schon für alle, die nur „an den

God wants to preserve this freedom for his believers as long as he still lets them live in this world, until they are finally allowed to be in the "glorious freedom of the children of God" (Rom. 8:21). For this, the Holy Spirit, through the apostle Paul exhorts: **For freedom Christ has set us free; stand firm therefore, and do not submit again to a yoke of slavery**, Gal. 5:1. What is here called the "yoke of slavery"? · A kind of unbiblical doctrine of justification; the proclamation that God forgives the guilt of life only if the sinner performs certain obedience, in addition to faith in Jesus Christ. Such "other gospel" (Gal. 1: 6.8 f.) was later brought by preachers to the churches of Galatia. They said: You still have to be circumcised; this covenant finally revealed God to Abraham as his holy will.

The church in Antioch, Syria, also had to deal with such a "gospel". Acts 15:1 says, **But some men came down from Judea and were teaching the brothers, "Unless you are circumcised according to the custom of Moses, you cannot be saved."** This claim of former Pharisees sparked much discussion ("no small dissension") and led to a large gathering in Jerusalem. It helped the congregations to unanimous, biblical answer again. Especially the apostle Peter was allowed to contribute. He spoke first of reproaching the "placing a yoke on the neck of the disciples", a yoke "that neither our fathers nor we have been able to bear" (V. 10). The relationship of these words is the justification. It is wrong, it is not in God's sense, it does not conform to the gospel, if the sinner's justification is made dependent on obedience which he himself is to render (or which he receives from so-called "saints"). For the forgiveness of sin by God, man must not be obedient to divine commandments, nor obedient to ecclesiastical commandments. Peter emphasizes at the apostolic council: **"But we believe that we will be saved through the grace of the Lord Jesus," as the fathers already**, V. 11. Yes, Jesus himself explains: **the perishing** is already averted for those who only "believe in Gods only Son," John. 3:16.

eingeborenen Sohn glauben“, Joh 3,16.

Die eine heilige christliche apostolische Kirche besteht in der Freiheit, zu der sie Christus befreit hat. Sie tut das mit dem dreifachen Sola der Reformation: *allein durch die Gnade* (die Christus verdient hat und von ihm her bereitsteht), *allein durch den Glauben* (an Christus), *allein durch die Schrift* (das den Glauben erzeugende und erhaltende Wort Gottes).

The one holy Christian apostolic church consists in the freedom to which it has liberated Christ. She does so with the threefold sola of the Reformation: *only through the grace* (which Christ has earned and stands by Himself), *only through faith* (in Christ), *only through Scripture* (the word of God that produces and sustains faith).

5

Seit der Zeit der Apostel bestehen die christlichen Gemeinden eigenständig neben den Versammlungen, die in Synagogen zusammenkommen und das Bekenntnis, dass Jesus der Messias ist, nicht teilen. Es gab einen Versuch, dieses Nebeneinander abzuwenden: die Verkündigung und Behauptung, dass die Christen zum Selig-Werden weiterhin die Beschneidung brauchen (oder auch das Halten der alttestamentlichen Speisegebote).

Since the time of the apostles, the Christian communities exists independently along with the congregations that come together in synagogues and do not share the confession that Jesus is the Messiah. There was an attempt to avert this juxtaposition: the proclamation and assertion that Christians continue to need circumcision to become blessed (or even to keep the Old Testament food laws).

Einen Versuch ähnlicher Art gab es während der ersten Jahrzehnte nach dem Augsburger Reichstag, als das Nebeneinander der lutherischen Gemeinden und der Kirche des Papstes endgültig begonnen hatte. Die verbindende Klammer sollte es zum Beispiel sein, dass die Lutheraner weiterhin das Fronleichnamfest feiern. Solche Vorschläge zur Verständigung und zum friedlichen Miteinander – innerhalb einer gemeinsamen kirchlichen Organisation – waren Teil des sogenannten Interims bald nach Luthers Tod.¹ Die Lutheraner gaben zu, dass Fronleichnam als kirchliches Fest zu Ehren des Altarsakraments an sich ein Adiaphoron ist, ein Mittelding, in Gottes Wort weder geboten noch verboten. Das war jedoch nicht die Sicht der römisch-katholischen Kirche. Ihrer Theologie nach gehört Fronleichnam zu den Dingen, die Gläubige leisten sollen, um Gott zu bewegen, ihre Sünde zu vergeben. Doch die treuen Theologen auf seiten der Lutheraner zeigten auf, wie sehr solche Art Gottesdienst, solcher glaubensvermenger Gottesdienst, dem Evangelium nicht entspricht.

There was a similar attempt during the first decades after the Augsburg Diet, when the juxtaposition of the Lutheran congregations and the Church of the Pope had finally begun. The connecting link should be, for example, that the Lutherans continue to celebrate Corpus Christi. Such proposals for understanding and peaceful coexistence - within a common ecclesiastical organization - were part of the so-called interim soon after Luther's death. The Lutherans admitted that Corpus Christi as an ecclesiastical feast in honor of the altar sacrament is in itself an adiaphoron, a middle thing, neither commanded nor forbidden in God's word. But that was not the view of the Roman Catholic Church. According to their theology, Corpus Christi is one of the things which believers should do to persuade God to forgive their sins. But the loyal theologians on the side of the Lutherans showed how much such worship, such syncretistic worship, does not conform to the gospel.

¹ C.F.W. Walther in: „Der Concordienformel Kern und Stern“ beschreibt die geschichtlichen Einzelheiten so: Das Interim habe von den Lutheranern gefordert, „viele päpstliche Gebräuche wieder einzuführen und den Papst als obersten Bischof anzuerkennen“. In den wichtigsten Artikeln des Glaubens wären da „außerdem Wahrheit und Irrtum gräulich vermengt“ gewesen. aaO, Kapitel 4 (Groß Oesinger Ausgabe von 2006, S. 25 f.).

Dabei blieben sie, ausdrücklich mit dem Argument: Wir wollen „bestehen in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat“, wir wollen uns „nicht wieder unter das knechtische Joch fangen lassen.“ · In der Konkordienformel heißt es in diesem Zusammenhang:

“Wir glauben, lehren und bekennen, dass zur Zeit der Verfolgung, wenn ein rundes [ausdrückliches und entschiedenes] Bekenntnis des Glaubens von uns gefordert ist, den Feinden in solchen Dingen nicht nachgegeben werden darf. ... Denn dann geht es nicht mehr um ein Mittelding, sondern um die Wahrheit des Evangeliums, um die christliche Freiheit und darum, dass öffentliche Abgötterei nicht bestätigt wird, und dass vermieden wird, den Schwachgläubigen, Ärgernis zu geben.“

FC Epit. 10,4 – M. 552 / BSLK 815.

Noch ausführlicher wird das in der Solida Declaratio Konkordienformel behandelt. Die Väter heben hervor: *Der Artikel von der christlichen Freiheit werde „geschwächt“, wenn die Kirche „Menschengebote als nötig auferlegt“ bekomme; wenn ihr erklärt werde, dass es „Unrecht und Sünde“ sei, solche Gebote nicht zu halten. Durch einen solchen Schritt sei „der Abgötterei der Weg schon bereitet,“ d. h.: dafür, dass „Menschengebote den Geboten Gottes nicht nur gleichgestellt, sondern sogar übergeordnet werden.“*

FC SD 10,10-17 – M. 700,15 / BSLK 1057ff

They remained, expressly with the argument: we want to "insist on the freedom to which Christ has freed us", we will not "allow ourselves to be caught again under the bondage yoke." · In the Formula of Concord states in this context:

We believe, teach and confess that at the time of the persecution, when a round [explicit and decisive or purposeful] confession of the faith is demanded of us, we must not yield in such things to the enemies Because then it is no longer about a middle thing, but much more about the truth of the Gospel, about Christian freedom and about the fact that public idolatry is not confirmed, and that it is avoided to irritate the weak believers."

This is dealt more in detail in the Solida Declaration of the Formula of Concord. The Fathers emphasize *that the article of Christian freedom is "weakened" if the Church receives "commandments of men as necessary"; if she is told that it is "wrong and sin" not to keep such commandments. By such a step, "the path is already prepared for idolatry," meaning that "human commandments are not only equated with the commandments of God, but even have precedence."*

6

Die Rede vom „Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse“ hat die Hl. Schrift im Zusammenhang mit der Rechtfertigung. Wer löst sie aber aus diesem Zusammenhang? Wer missbraucht sie? · Diese biblische Aussage bzw. der Begriff christliche Freiheit wird missbraucht, wenn jemand versucht, damit alle Erinnerung an Gottesgebote und Gottesordnungen abzuweisen.

Jede Gemeinde kann Mitglieder haben, die im Gottesdienst mehr und mehr fehlen, ohne einen Grund wie Berufsarbeit oder Krankheit. Solche Gemeindeglieder müssen ans 3. Gebot erinnert werden und an entspr. Sprüche (wie Joh 10,27 f.; 15,1-4; Kol 3,16; 1Petr 2,2; Hebr 10,25). Es zählt nicht, wenn sich säumige Gemeindeglieder mit ihren „christlichen Freiheit“ verteidigen, oder mit der neutestamentlichen Freiheit vom Gesetz, oder damit, dass Paulus schreibt: **Christus ist des Gesetzes Ende**, Röm 10,4.

The talk of "laying the yoke on the disciples necks" has the Scripture in the context of justification. But who *dissolves* it from this context? Who *abuses* them? · This biblical statement or the term Christian freedom is abused when someone tries to reject all memory of divine commandments and orders of God.

Each congregation may have members who are more and more lacking in worship, without a reason like work or illness. Such members must be reminded of the Third commandment and of corresponding proverbs (as in John. 10: 27; 15,1-4; Col. 3,16; 1Peter. 2,2; Heb. 10:25). It does not matter if defiant church members defend themselves with their "Christian freedom," or with New Testament freedom from the law, or with Paul's writing, "**Christ is the end of the law**," Romans 10: 4.

Ähnliches gilt für ein Paar, das zusammenlebt wie ein Ehepaar, aber doch keine Ehe schließt. Solche eheähnliche Gemeinschaft darf nicht mit der „christlichen Freiheit“ entschuldigt werden, auch nicht von der Gemeinde, die die beiden als ihre Mitglieder ansieht.

Noch weniger gottgefällig kann es sein, wenn das Ausleben homoerotischer Neigungen in dieser Weise verteidigt wird, wenn solche Paare gar kirchliche Segenshandlungen bekommen, weil die „christliche Freiheit“ oder „die Liebe“ dies doch zulasse und sogar gebiete. · Unverändert gültige biblische Aussagen lassen das nicht zu. Maßgebend bleibt da gerade auch, woran Paulus in Kap. 6 des 1. Korinther-Briefs erinnert. Er erklärt den praktizierenden Homosexuellen (wie auch den unbußfertigen Ehebrechern): So, wie ihr lebt, könnt ihr nicht ins Reich Gottes kommen. · Und einige ließen sich das sagen. Wunderbar! Sie ließen sich zu Einsicht, Schuldbekennnis und Sehnsucht nach Vergebung leiten. Ihnen versichert der Apostel: **Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unsers Gottes, 1Kor 6,9-11.** Diese Glaubensgeschwister führten dann gewiss auch ein anderes Leben; sie konnten nicht einfach in den Sünden weiterleben, über die sie erschrocken waren und für die sie Vergebung gesucht hatten.

The same applies to a couple who lives as married but does not marry. Such marriage-like communities should not be apologized with "Christian freedom," neither by the congregation, which counts the both as members.

It may be even less godly if the practice of homoerotic inclinations is defended in this way, if such couples even receive ecclesiastical acts of blessing, because "Christian freedom" or "the love" permits this and even dictates it. · Unchanged biblical statements do not allow this. Decisive remains what Paul in chapter 6 of the 1st Corinthians letter remembers. He explained to practicing homosexuals (as well as unrepentant adulterers): As you live, you can not enter the kingdom of God. · And some let that be said. Wonderful! They let themselves be lead to insight, confession of their guilt and longing for forgiveness. The Apostle assures them: **you were washed, you were sanctified, you were justified in the name of the Lord Jesus Christ and by the Spirit of our God, 1Cor. 6,9-11.** These brothers and sisters of faith certainly started a different life; they simply could not live on in the sins for sake of which they became frightened and that they asked for forgiveness.

7

Bekennnistreue Gemeinden legen auch dann nicht „Joch auf der Jünger Hälse“, wenn sie im Blick auf Kirche und Amt bei den biblischen Begriffen bleiben. Für den Begriff EKKLESIA sagt das Neue Testament klar genug, dass es sich dabei um einen Personenkreis handelt, der für den Gottesdienst zusammenhält, sich dafür fleißig versammelt, sich von Gottes Wort leiten lässt und deshalb auch kirchliche Disziplin übt (CA 7). Bilden solche Gemeinden einen größeren Verband, darf dies auch EKKLESIA oder Kirche genannt werden. Dieser Titel ist dann jedoch lediglich *iure humano*, d. h. aufgrund menschlicher Entscheidung. Organisierte Gemeindeverbände bezeugt das Neue Testament nicht, auch nicht als Anliegen und Ziel der Apostel für spätere Zeit. Der Begriff christliche Freiheit wird deshalb missbraucht, wenn er es rechtfertigen soll, dass der Begriff EKKLESIA lehrmäßig in ein und demselben Sinn ausgedehnt wird auf alle

Confession-abiding congregations do not even lay "yoke on the disciples' necks" if they stay true to the biblical terms regarding the doctrine of church and ministry. For the term EKKLESIA, the New Testament says clearly enough that it is a group of people who hold together for worship, gather for it diligently, are guided by the word of God and therefore also exercise ecclesiastical discipline (CA 7). If such communities form a larger association, this may also be called ECCLESIA or church. But then this title is only *iure humano*, that means: due to human decision. The New Testament do not testify organized church associations, not even as a concern and goal of the apostles for later time. The talk of Christian freedom is misused if it should justify that the term ECCLESIA is doctrinally extended in the same sense to all "assembly forms of Christians", both at the super-ordinate level and within a local church.

„Versammlungsformen von Christen“, sowohl auf übergemeindlicher Ebene als auch innerhalb einer Ortsgemeinde.

Leider gibt es dieses Argumentationsmuster im Rahmen der WELS-Lehre auch im Blick aufs Predigtamt. Da zeigt es das Neue Testament als Gottesordnung, dass er, Gott, den Leib Christi erbauen will durch Personen mit entsprechenden Gaben („Apostel, Evangelisten, Hirten und Lehrer“, Eph 4,11; 1Kor 12,28), und dass Ortsgemeinden reif werden sollen, sich einen (oder auch mehrere) Hirten zu geben. Er wird / sie werden beauftragt, das Predigtamt wahrzunehmen. Denselben Dienst, dasselbe Amt auch für andere Beauftragte innerhalb der Gemeinde und auf der Ebene des Gemeindeverbandes zu lehren, auch wenn diese Mitarbeiter gar nicht zu predigen und Sakramente zu verwalten haben, ergibt sich nicht aus den biblischen Aussagen. Daran festzuhalten ist nicht „gesetzlich“ oder „engherzig“ oder Verstoß gegen die christliche Freiheit. „Gottes Wort soll Artikel des Glaubens stellen“, Gottes Wort soll zu Lehraussagen führen – nicht „die christliche Freiheit“. Eine „frei“ formulierte Lehre ist eine schlimme Eigenmächtigkeit.

Schließlich schreibt der Apostel Paulus im Galater-Brief auch: **Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt**, Gal 5,13. Ebenso schärft der Apostel Petrus seinen Lesern ein, ihre Freiheit dürfe nicht **„Deckmantel der Bosheit“** werden. Sie sollten fest im Blick behalten: als **„die Freien“** sind sie **„Knechte Gottes“**, 1Petr 2,16. Was ist die menschliche Bosheit anderes, als Gott und die natürlichen Gebote verachten? Dass wir sie vergessen, nicht hören, nicht befolgen wollen (nach unserm alten Menschen)? Der Geist, von dem der neue Mensch lebt, lässt dieser Bosheit nicht freien Lauf. Die christliche Freiheit ist vielmehr verbunden mit dem Gesetz. Es zeigt eben auch, wie Gott sein Volk haben will: **„fleißig in guten Werken“** (Tit 2,14), zu seiner Ehre, wahrhaft hilfsbereit und nützlich für den Nächsten, als **Licht vor den Leuten** (Mt 5,16).

Das lutherische Bekenntnis behandelt diesen Punkt ausführlicher im 6. Artikel – „Vom dritten Brauch des Gesetzes“. In der Epitome (M. 536 ff. / BSLK 793ff.) und der Solida Declaratio (M. 639 ff. / BSLK 962ff.).

Unfortunately, there is this pattern of argumentation within the framework of the WELS teaching, also with regard to the preaching ministry. There the New Testament shows as a divine order that He, God, wants to build the body of Christ through persons with appropriate gifts ("apostles, prophets, evangelists, shepherds, and teachers," Eph 4:11; 1Kor 12,28), and that local churches should mature to give themselves one shepherd (or more). Such one is / these are commissioned to perform the ministry. The doctrine that other commissioners within the congregation and at the level of the congregational association serve in the same ministry, even though they do not preach at all and administer the sacraments, this does not follow from biblical statements. Sticking to it is not "narrow-minded", "law-led", "gospel denying", or a violation of Christian freedom. "God's word put an article of faith right up", God's word should lead to teachings - not "Christian freedom". A "free" found doctrine is a gross arbitrariness.

8

Finally, in the Epistle to the Galatians, the apostle Paul also writes: **Only do not use your freedom as an opportunity for the flesh**, Gal. 5:13. Likewise, the apostle Peter reminds his readers that their freedom should not become "a cover-up for evil"; he teaches them: as "the freemen" you are "servants of God," 1Peter 2:16. What is human malice other than God and the natural commandments despise? That we forget them, do not want to hear them, do not want to obey them (we too, after our old man)? The spirit of which the new man lives does not allow this malice to flow freely. Christian freedom is connected with the law. It also shows how God wants His people to be **"diligent in good works"** (Tit 2:14), in His honor, truly helpful and useful to the neighbour, as **"a light before the people"** (Mt 5:16).

The Lutheran Confession deals with this point more in detail in the sixth article of the Formula of Concord - "On the Third Use of the Law."

Zum Schluss nun aber ein kurzer Absatz. Es ist so klar, dass der Begriff christliche Freiheit in einen festen Zusammenhang gehört. Er erinnert an weit mehr als an die Freiheit in Mitteldingen (dass ein Christ in mancher Hinsicht frei ist, zu tun und zu lassen, was er selbst für gut hält). Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ wird leider oft verkürzt zitiert. Der Reformator sagt da ganz im Sinn der biblischen Botschaft: „**Durch den Glauben** ist ein Christenmensch ein freier Herr und niemandem untertan.“ **Durch den Glauben** – das darf nicht weggelassen werden. · Ebenso sagt der Reformator als treuer Bote der Wahrheit: „**Durch die Liebe** ist ein Christenmensch ein Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ **Durch die Liebe**, im heiligen Geist, haben wir auch das fest im Blick. **Durch die Liebe**, allem voran zu unserm Gott und Erlöser, mit der **Lust am Gesetz des Herrn** (Ps 1,2), mit dem Bekenntnis zu seinen Geboten und Ordnungen. Sie haben ein zweites Hauptthema: Die Liebe zum Nächsten.

Ein Christ dient als „Knecht aller Dinge und jedermann untertan“. Aber er soll dabei nichts verdienen.

Oder noch einmal mit Worten des Bekenntnisses, im Großen Katechismus, im Schlussteil der Ausführungen zum 3. Artikel:

Nicht das Gesetz „bringt uns Gnade, macht uns fromm und Gott angenehm.“ Dieses wichtigste Gut vermittelt das Evangelium. Doch „durch diese Erkenntnis bekommen wir Lust und Liebe zu allen Geboten Gottes“; · und: mit dieser Erkenntnis gibt uns Gott sich selbst „mit allem, was er hat und kann“, und das „zur Hilfe und als Anleitung, die Zehn Gebote zu halten“.

Gr. Kat., 2. Hauptstück, § 68 f. – M. 461 / BSLK 661

Pfarrer Stephan Müller, Jüterbog

Herbst 2018 – Das Bekenntnis wird sprachlich bearbeitet angeführt.

But now – at the end – a short paragraph. It is so clear that the term Christian freedom belongs in a fixed context. He is reminiscent of much more than freedom in so-called middle things (that in some ways a Christian is free to do or to omit what he considers to be good). Unfortunately, Luther's writing "On the freedom of a Christian" is often quoted in shorthand. The Reformer says quite in the spirit of the biblical message: "**By faith**, a Christian man is a free lord and not subject to anybody." **By faith** - that must not be left out. · Likewise, the reformer says as an expensive messenger of the truth: "**Through love**, a Christian is a servant of all things and subject to everyone." **Through love**, in the Holy Spirit, we have that firmly in view. Through and with the love, namely to our God and Redeemer, with the **pleasure in the law of the Lord** (Ps. 1:2), with the confession to his commandments. They have a second main theme: the love for one's neighbour.

A Christian serves as the "servant of all things and subject to all." But he should earn nothing this way.

Or again with words of the Lutheran Confession, in the Great Catechism, in the final part of the remarks on the second article:

Not the law "brings us mercy, makes us pious and God pleasing." This most important good conveys the gospel. But "through this knowledge we get pleasure and love for all the commandments of God"; · and: with this knowledge, God gives us Himself "with all that he has and can do," and that "as help and guide to hold the Ten Commandments."

Autumn 2018 - The confession is cited by language.